



Bundesnetzagentur

Trassenplanung in Deutschland

Dr. Ursula Heimann, Referentin, BNetzA
Energiewende - Ein Thema für den Boden?
Hannover, 12.03.2015



www.bundesnetzagentur.de

Themenübersicht

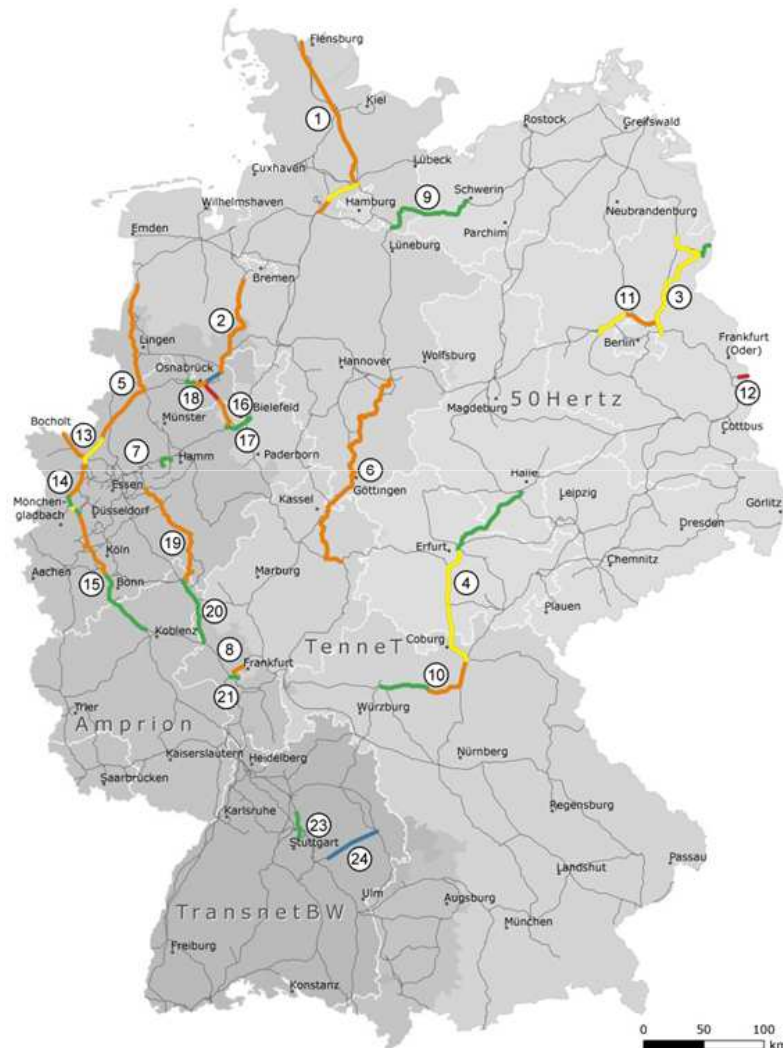


- Hintergrund und Verfahren
- Erdkabel
- Einbeziehung des Schutzguts Boden

Hintergrund und Verfahren

- Regulierungsbehörde für die Bereiche Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen
- Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) mit Sitz in Bonn
- Außenstellen in zahlreichen Städten
- seit 2011 Zuständigkeiten im Bereich der Bedarfsermittlung und der Zulassungsverfahren von Höchstspannungsleitungen





- Energieleitungsausbaugesetz (EnLAG) seit 2009 in Kraft
- 23 Vorhaben in Zuständigkeit der Länder
- Gesetzliche Feststellung der energiewirtschaftlichen Notwendigkeit und des vordringlichen Bedarfs
- aktuelle Informationen: www.netzausbau.de

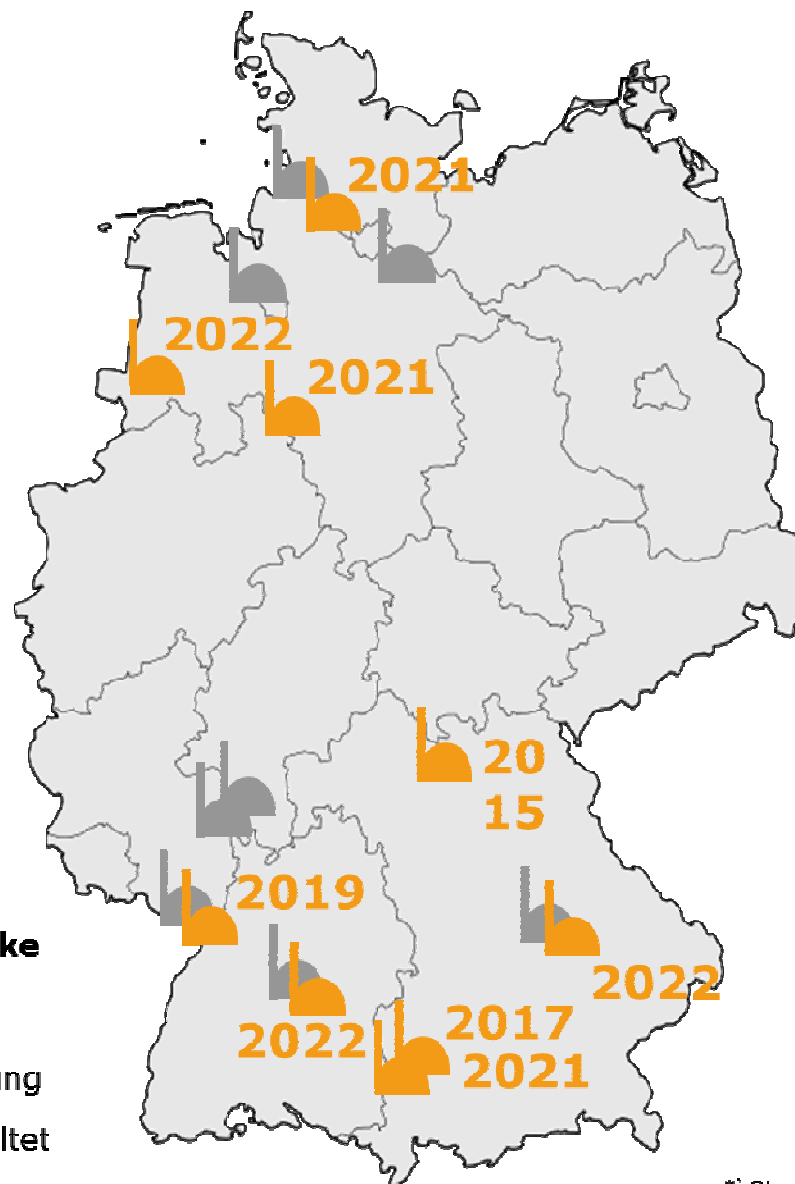
Herausforderung: veränderte Erzeugungslandschaft



Wind offshore



Stand 2013: 0,5
GW
Zubau bis 2025:
10 GW *



Wind onshore



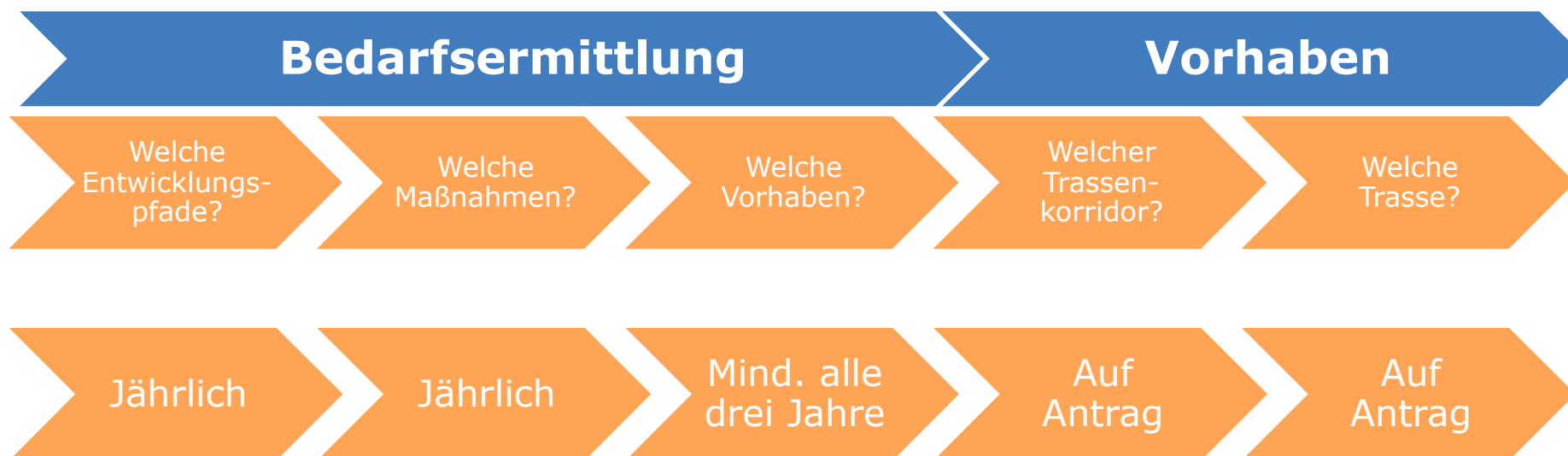
Stand 2013: 33,8
GW
Zubau bis 2025:
30 GW *

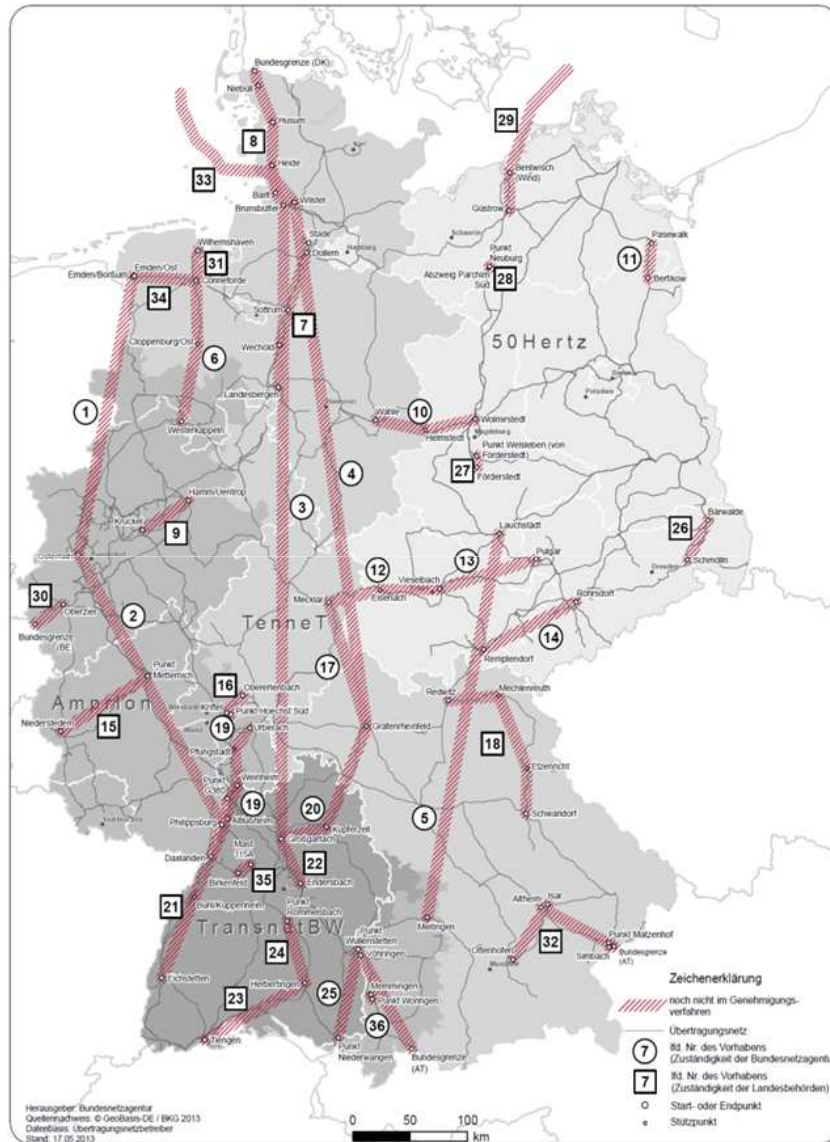
Photovoltaik



Stand 2013: 36,3
GW
Zubau bis 2025:
18,6 GW *

*) Stand 19.12.2014: Szenario B 2025



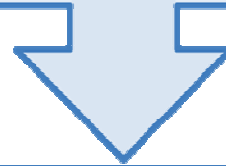


- Bundesbedarfsplangesetz (BBPIG) seit 2013 in Kraft
- 36 Vorhaben; davon 16 Vorhaben in Zuständigkeit der Bundesnetzagentur
- Gesetzliche Feststellung der energiewirtschaftlichen Notwendigkeit und des vordringlichen Bedarfs
- aktuelle Informationen: www.netzausbau.de

- Planungsinstrument, das Raumordnungsverfahren ersetzt
- Verlauf eines raum- und umweltverträglichen **Trassenkorridors**
- Ähnlichkeiten mit Raumordnungsverfahren, aber Unterschiede, z.B.:
 - Strikte Bindungswirkung der Bundesfachplanung für nachfolgende Planfeststellung
 - Umfassende Alternativenprüfung; BNetzA ist nicht an den Antrag des Vorhabenträgers gebunden
 - öffentliche Antragskonferenz
 - Umweltprüfung erfolgt als Strategische Umweltprüfung

Ergebnis der **Bundesfachplanung**:

500 bis 1.000 Meter breiter verbindlicher
Trassenkorridor für die spätere Trasse



Im **Planfeststellungsverfahren** wird geklärt:

- Genauer Verlauf der Leitung (grundstücksscharf)
- Ausführung als Erdkabel oder Freileitung
- Genaue Standorte der Masten und sonstiger Anlagen
- Art und Höhe der Masten

Erdkabel



- **Gesetzliche Bedarfsfeststellung** mit Benennung von Erdkabel-Pilotvorhaben
- Frage des Einsatzes von Erdkabeln als technische Alternative kann in der **Bundesfachplanung** eine Rolle spielen → Einzelfallbetrachtung
Entscheidend ist rechtlicher Rahmen:
Wie sieht es mit der Planfeststellungsfähigkeit von Erdkabeln auf Höchstspannungsebene aus?
- abschließende Entscheidung erst im **Planfeststellungsverfahren**

- **Gesetzliche Voraussetzungen der Erdverkabelung**
 - Benennung als Pilotvorhaben
 - Kriterium der Siedlungsannäherung
 - Vorliegen eines technisch und wirtschaftlich effizienten Teilabschnitts
 - kein Ausschluss

- **Berichtspflichten**



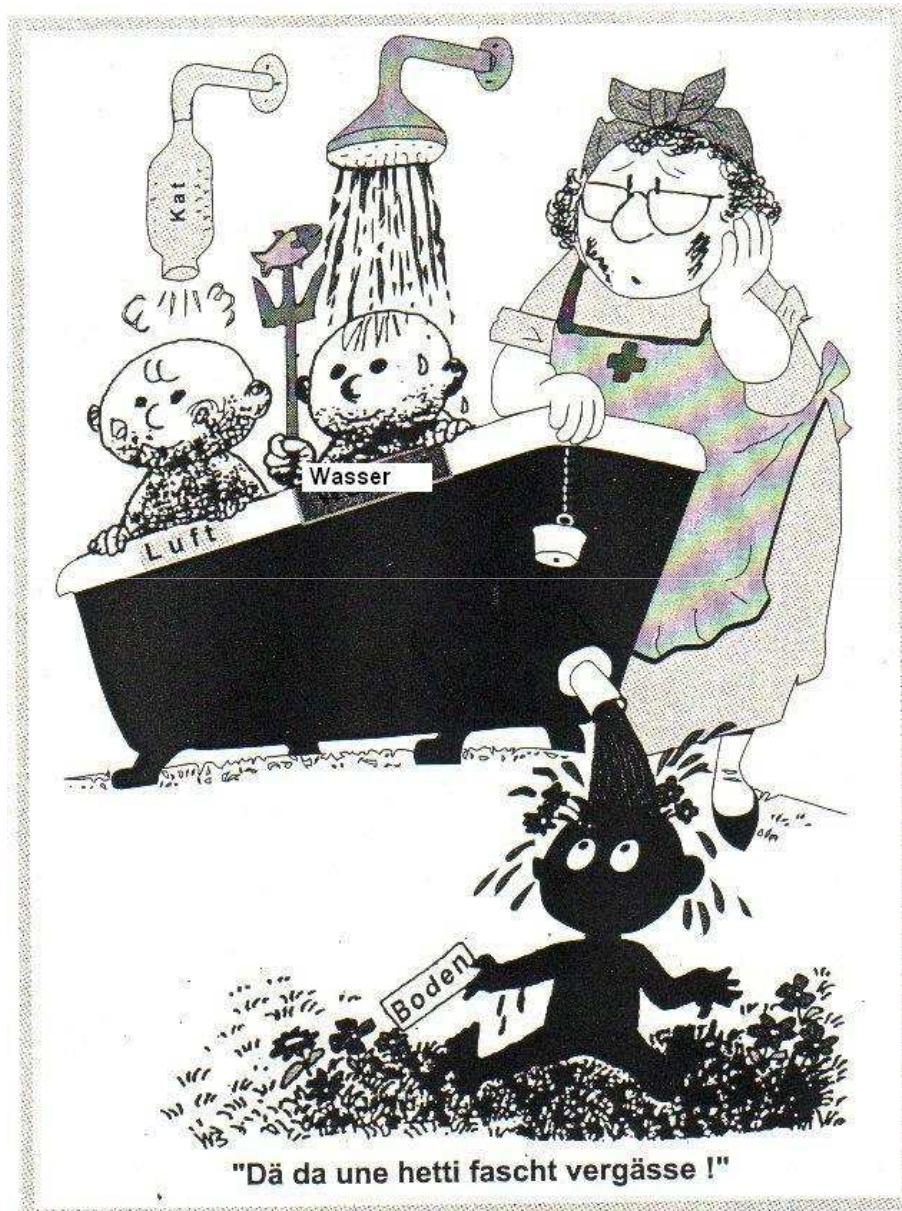
Aktuelle Diskussion um Erweiterungen der Erdverkabelungsmöglichkeit, insbesondere:

- **gezielte Aufnahme weiterer Pilotvorhaben** für eine Teilerdverkabelung
- **Erweiterung der Kriterien:** Belange des Arten- und Gebietsschutzes, Querung einer großen Bundeswasserstraße
- **Erweiterung des Erdkabelbegriffs:** alle Erdleitungen einschließlich Kabeltunnel und gasisolierte Rohrleiter (GIL).

Aber auch:

- Beibehaltung des Pilotcharakters
- Beibehaltung des technisch und wirtschaftlich effizienten Teilabschnitts

Einbeziehung des Schutzguts Boden



„Mutter Erde“
Quelle:
Martin / Sauerborn, Agrarökologie

Entscheidend ist die Planungsebene



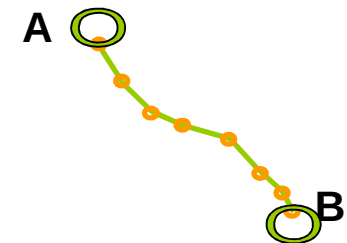
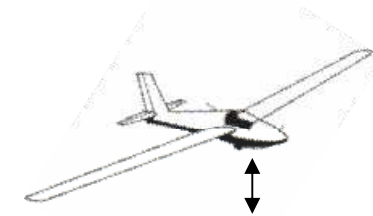
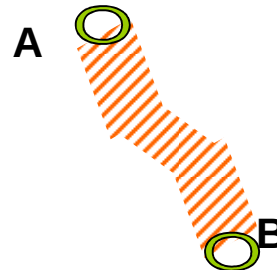
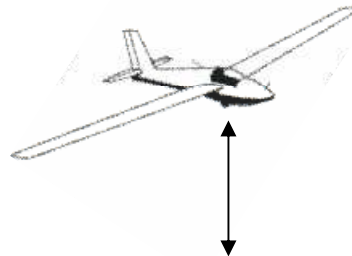
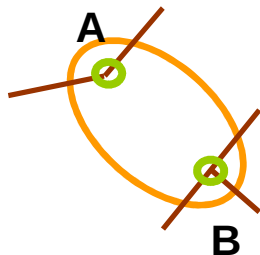
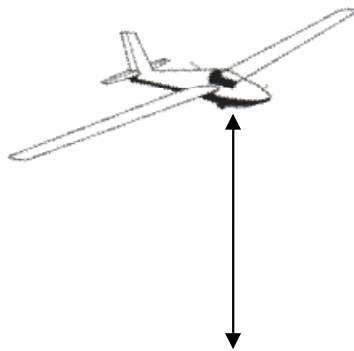
Bundesbedarfsplan



Bundesfachplanung /
Raumordnung



Planfeststellung





Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Ursula Heimann
Referentin, BNetzA

Ursula.Heimann@BNetzA.de

[The following text is a dense, handwritten manuscript, likely a letter or a page from a book. It is written in a cursive script and covers the majority of the page. Due to the image quality and the nature of the handwriting, the specific words and sentences are largely illegible. The text appears to be organized into several paragraphs, with some lines indented. There are some markings that could be interpreted as punctuation or section breaks, but they are not clear enough to transcribe accurately. The overall appearance is that of a historical document or a personal correspondence.]